

Gisela Stein

# KLEINKINDERTURNEN GANZ GROSS



Kleinkinderturnen ganz groß

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

Gisela Stein

# Kleinkindturnen ganz groß

Drei- bis siebenjährige Kinder  
erleben Bewegung und Spiel in Verein,  
Grundschule und Kindergarten

Meyer & Meyer Verlag

Herausgeber: Deutsche Turnerjugend, 60 528 Frankfurt/Main

### **Kleinkindturnen ganz groß**

Drei- bis siebenjährige Kinder erleben Bewegung und Spiel in Verein, Grundschule und Kindergarten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2004 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

10. Auflage 2013

Auckland, Beirut, Budapest, Cairo, Cape Town, Dubai, Hügendorf,  
Indianapolis, Maidenhead, Singapore, Sydney, Tehran, Wien

 Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

ISBN: 978-3-8403-1001-0

E-Mail: [verlag@m-m-sports.com](mailto:verlag@m-m-sports.com)

[www.dersportverlag.de](http://www.dersportverlag.de)

# Inhalt

|                                                                        |           |
|------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Vorwort .....                                                          | 9         |
| <b>1 Kleinkinderturnen ganz groß .....</b>                             | <b>11</b> |
| A) Didaktisches Handlungsprinzip: Offenheit .....                      | 27        |
| B) Didaktisches Handlungsprinzip: Aufforderungscharakter .....         | 27        |
| C) Didaktisches Handlungsprinzip: Freiwilligkeit .....                 | 28        |
| D) Didaktisches Handlungsprinzip: Zwanglosigkeit .....                 | 28        |
| E) Didaktisches Handlungsprinzip: Wahlmöglichkeit .....                | 28        |
| F) Didaktisches Handlungsprinzip: Entscheidungsmöglichkeit .....       | 29        |
| G) Didaktisches Handlungsprinzip: Initiativmöglichkeit .....           | 30        |
| <b>2 Mit Fantasie zur Bewegungsgeschichte .....</b>                    | <b>33</b> |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben mit Klanghölzern .....                    | 36        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben an kleinen Turngeräten .....              | 40        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben ohne Geräte .....                         | 42        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben mit Zeitungen .....                       | 44        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben mit Teppichfliesen .....                  | 46        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben mit dem Gymnastikstab .....               | 48        |
| Spiel- und Bewegungsaufgaben mit Alltagsmaterial .....                 | 51        |
| <b>3 Kleingeräte und Alltagsmaterialien .....</b>                      | <b>55</b> |
| Wie bringt die Übungsleiterin Kleingeräte in die Turnstunde ein? ..... | 56        |
| Bewegungsaufgaben mit Springseilen .....                               | 57        |
| Alle Bälle sind rund .....                                             | 62        |
| Bewegungsspiele mit Briefumschlägen und Tischtennisbällen .....        | 64        |
| Die Zauberschnur .....                                                 | 65        |
| Bewegungsspiele mit der Plastikfolie .....                             | 69        |
| Handtücher in der Turnhalle .....                                      | 70        |
| Handtücher in Kombination mit Luftballons .....                        | 72        |
| Das Taschentuch .....                                                  | 73        |

|                                                                                  |            |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Der Gymnastikstab .....                                                          | 76         |
| Zwei Kinder mit einem Stab .....                                                 | 78         |
| Bewegungsaufgaben mit Kastanien oder Eicheln .....                               | 80         |
| <b>4 Kleine Spiele .....</b>                                                     | <b>83</b>  |
| Der Löwe ist los .....                                                           | 86         |
| Schwänzchen fangen .....                                                         | 87         |
| Ochs am Berg 1 – 2 – 3 .....                                                     | 88         |
| Achtung, „Pimperle“ .....                                                        | 89         |
| Haltet den Dieb .....                                                            | 90         |
| Der schlafende Riese .....                                                       | 91         |
| Der Reifenstecher .....                                                          | 92         |
| Tiere – Tiere – Tiere .....                                                      | 93         |
| Der Wolf und die Schafe .....                                                    | 94         |
| Reise mit verschiedenen Verkehrsmitteln .....                                    | 95         |
| Spiele zum Abbau von Ängsten .....                                               | 97         |
| Den Raum überschaubar machen .....                                               | 98         |
| Versteckspiel .....                                                              | 98         |
| Das Vierländerspiel .....                                                        | 100        |
| Spiele ohne Lärm .....                                                           | 100        |
| Anschleichen .....                                                               | 100        |
| Geräusche verstecken .....                                                       | 100        |
| Hühner auf dem Bauernhof .....                                                   | 101        |
| Der Dirigent und das Orchester .....                                             | 102        |
| <b>5 Großgeräte und Bewegungslandschaften .....</b>                              | <b>105</b> |
| Geräteaufbauten, die zu Rollbewegungen herausfordern .....                       | 108        |
| Geräteaufbauten, die zum Balancieren herausfordern .....                         | 110        |
| Geräteaufbauten, die zum Schaukeln, Schwingen und<br>Hangeln herausfordern ..... | 112        |
| Geräteaufbauten, die zum Stützen, Klettern und<br>Springen herausfordern .....   | 114        |
| Gerätekombinationen, die zum Kriechen herausfordern .....                        | 116        |
| Auf die Verpackung kommt es an – Bewegungslandschaften<br>aus Großgeräten .....  | 117        |

|          |                                                            |            |
|----------|------------------------------------------------------------|------------|
| <b>6</b> | <b>Musik und Bewegung</b> .....                            | <b>123</b> |
|          | Sprechreime und Fingerspiele .....                         | 125        |
|          | Anfangslieder und Abschlusslieder .....                    | 126        |
|          | Lieder aus den Bewegungsgeschichten .....                  | 132        |
|          | Musik und Bewegung .....                                   | 143        |
|          | Praktische Beispiele .....                                 | 145        |
|          | Musikstopspiele .....                                      | 146        |
|          | Musikalische Bewegungsgeschichten .....                    | 147        |
| <br>     |                                                            |            |
| <b>7</b> | <b>Wahrnehmungsförderung</b> .....                         | <b>151</b> |
|          | Spiele zur Förderung der räumlichen Orientierung .....     | 153        |
|          | Spiele zur Förderung der optischen Wahrnehmung .....       | 154        |
|          | Spiele zur Förderung der akustischen Wahrnehmung .....     | 156        |
|          | Spiele zur Förderung der taktilen Wahrnehmung .....        | 158        |
|          | Spiele zur Förderung der kinästhetischen Wahrnehmung ..... | 160        |
|          | Spiele zur Förderung der Körperwahrnehmung .....           | 161        |
| <br>     |                                                            |            |
| <b>8</b> | <b>Besondere Aktionen im Kleinkinderturnen</b> .....       | <b>165</b> |
| <br>     |                                                            |            |
| <b>9</b> | <b>Kinderturnen</b> .....                                  | <b>179</b> |
|          | Literatur .....                                            | 180        |
|          | Bildnachweis .....                                         | 182        |



## Vorwort

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Turnen und Spielen mit Kindern im Alter von drei bis ca. sieben Jahren ist traditionell in der Deutschen Turnerjugend angesiedelt und wird dort mit großer Fachkompetenz vertreten. In ihrer konzeptionellen Aussage formuliert die Deutsche Turnerjugend den Anspruch, dass das Kinderturnen sich an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten sowie an den konkreten Lebensbedingungen der Kinder orientieren soll. In ihren Turnstunden sollen sie die Möglichkeit erhalten, sich mit sich selbst, ihrer materialen und sozialen Umwelt auseinander zu setzen. Damit leistet das Kinderturnen einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Kinderturnen ist vielseitig. Es ist sportartübergreifend angelegt und schließt auch außersportliche freizeitkulturelle Angebote mit ein. Das hier vorliegende Buch „Kleinkinderturnen ganz groß“ orientiert sich an dieser Aussage und bietet den Übungsleiterinnen Handreichung und Hilfe bei ihrer Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern an. Die Vielfalt und Vielseitigkeit des Kleinkinderturnens wird in den Kapiteln Bewegungsgeschichten, Verwendung von Kleingeräten und Alltagsmaterialien, Turnen an und mit Großgeräten, Kleine Spiele, Wahrnehmungsspiele, Singen und Tanzen und attraktiven Aktionen deutlich.

Aber nicht nur in den Turn- und Sportvereinen werden Bewegungsangebote für Kinder gemacht, auch in Kindergärten und Grundschulen gehören Spielen und Turnen zum wöchentlichen Stundenplan. Die praktischen Inhalte dieses Buches haben also dort die gleiche, ja fast eine noch größere Bedeutung, weil den Lehrerinnen und Erzieherinnen mehr Zeit für gezielte Bewegungsangebote zur Verfügung steht.

Leider ist es unbestrittene Tatsache, dass die Kindergruppen und Schulklassen im Vor- und Grundschulalter vorwiegend von Übungsleiterinnen, Lehrerinnen und Erzieherinnen geleitet werden. Deshalb wird in diesem Buch durchgehend die weibliche Anrede benutzt, dies bedeutet natürlich nicht, dass Übungsleiter, Lehrer und Erzieher weniger willkommen sind, sie mögen sich auch bei dieser Anrede herzlich angesprochen fühlen.

Wilnsdorf  
Gisela Stein



# 1 Kleinkinderturnen ganz groß

Philipp ist vier Jahre alt und geht schon seit einiger Zeit zum Kleinkinderturnen in den nahe gelegenen Turnverein. Er ist eines von 413.000 Kindern bis sieben Jahren im Deutschen Turner-Bund, die Woche für Woche mit großer Begeisterung in die Turnhalle stiefeln, um dort gemeinsam mit anderen Jungen und Mädchen fröhlich und ungezwungen Bewegungserfahrungen zu sammeln. Er hat Glück gehabt, denn die Übungsleiterin seiner Gruppe ist mit dem ganzen Herzen bei der Sache und versucht immer wieder aufs Neue, mit fachlicher und pädagogischer Kompetenz für die Kinder ein Angebot zu machen, das sie gezielt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Wenn Kleinkinderturnen den Kindern Spaß machen soll, sie sich wohl fühlen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden sollen, so ist es wichtig zu wissen, wie ein Kind denkt und fühlt, wie es Informationen aufnehmen und verarbeiten kann und welche elementaren Bedürfnisse zu berücksichtigen sind, um eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Ein Kleinkind ist vom Aufwachen bis zum Schlafengehen fast ständig in Bewegung; es tobt herum, klettert, hüpfert und rennt, es entdeckt dabei pausenlos neue und interessante Dinge, die für Erwachsene oft selbstverständlich sind. Andererseits kann es sich auch plötzlich zurückziehen, sich in einer Höhle verkriechen oder die Nähe eines vertrauten Erwachsenen suchen, auf dessen Schoß klettern und sich anschmiegen. Dies ist seine spezifische Art und Weise, die Dinge seiner Umwelt zu entdecken, zu erschließen und daraus wichtige Erkenntnisse zu ziehen. Jeder Schritt weiter nach vorn bringt für das Kind die Erweiterung seines Wissens, der Kontakt mit neuen Materialien oder Menschen ermöglicht ihm neue Erfahrungen und treibt seine Entwicklung voran.

*„Dabei ist das ganze Kind beteiligt, denn die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozeß, an dem Fühlen und Denken, Wahrnehmen und Sichbewegen beteiligt sind.“*

(Zimmer, 1989)

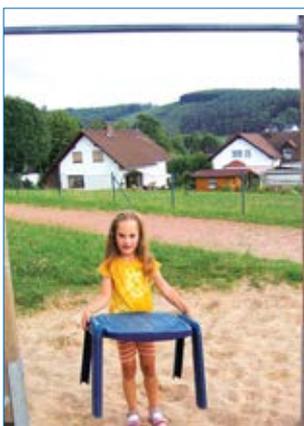


## Kinder lernen anders

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Sie müssen und wollen sich die Beschaffenheit der Welt erst durch eigenes Erkunden und Probieren aneignen. Es nützt im Vorschulalter wenig, wenn man den Kindern die Welt erklärt, sie müssen sie durch Bewegung und Wahrnehmung, durch konkrete Tätigkeit selbst erfahren.

Der Schweizer Entwicklungspsychologe Piaget sieht die Art und Weise, in der sich das Kind von seiner Geburt an mit seiner Umwelt auseinandersetzt, als **Interaktionsprozess**. Dieser Prozess vollzieht sich auf zwei unterschiedlichen Wegen:

Zum einen passt das Kind seine bisher gemachten Erfahrungen neuen Situationen an (**Assimilation**). Dies geschieht vor allem in offenen Bewegungssituationen, wo das Kind Gelegenheit hat, vertraute Denk- und Handlungsmuster in vielfältigen Situationen anzuwenden, eigene Ideen zu erproben und selbst gestellte Probleme zu bewältigen.



Andererseits passt das Kind die Gegebenheiten der Umwelt seinen bisherigen Erfahrungen an (**Akkommodation**). In gelenkten, strukturierten Lernsituationen wird die Übertragung von schon Gekanntem auf neue Situationen in Gang gesetzt und dem Kind gezielt Hilfe zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires gegeben. Die Auseinandersetzung des Kindes mit der Beschaffenheit der Welt pendelt zwischen den Vorgängen der Assimilation und Akkommodation hin und her. Nichtgelingen und Unstimmigkeiten fordern es immer wieder zu neuer, besserer Abstimmung und Anpassung heraus.

Kindern im Vorschulalter unterlaufen entwicklungsbedingt Denkfehler. So schreiben sie Gegenständen menschliche Eigenschaften zu oder glauben, Ereignisse durch eigene, damit nicht in Zusammenhang stehende Handlungen beeinflussen zu können (**magisches Denken**). Auch das Unterhalten mit imaginären Wesen, z. B. einem Tiger, der herumkommandiert wird und der Dinge tun muss, vor dem das Kind Angst hat, ist entwicklungsbedingt und hat die Funktion, emotionale Konflikte zu verarbeiten. Die Erwachsenen sollten also dem Kind diese Figuren nicht ausreden, sondern sie so einsetzen, dass sie über Ängste hinweghelfen.

## Kinder brauchen verständnisvolle Erwachsene

Für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung brauchen die Kinder Erwachsene, die ...

- auf ihre Bewegungsbedürfnisse eingehen und ihnen Bewegungsgelegenheiten schaffen.
- sie vor körperlichen Gefahren und seelischen Verletzungen schützen.
- ihnen uneingeschränktes Verständnis entgegenbringen.
- sie um ihrer selbst willen annehmen und lieben.
- die Fähigkeiten und Fertigkeiten des einzelnen Kindes berücksichtigen.
- ihnen helfen, ihre Eigenschaften, Fertigkeiten und Gefühle für sich selbst akzeptieren zu lernen.

Zumindest einige, wenn nicht sogar alle Aspekte treffen auf die Übungsleiterinnen im Bereich des Kleinkinderturnens zu:

Kinder brauchen Möglichkeiten, um ihr Bewegungsbedürfnis ausleben zu können, eine anregende Umgebung, in der sie selbst Bewegungen ausprobieren und Spiele erfinden können, aber auch Gelegenheiten, um sich zurückziehen zu können. Selbstverständlich dürfen sie auch Fehler machen und Irrwege gehen, denn wenn ihnen kein Experimentierfeld und

kein Entfaltungsspielraum eingeräumt wird, werden sie es irgendwann nicht mehr wagen, neue Situationen selbst zu erkunden.

Erfolgslebnisse tragen dazu bei, dass sich Kinder mit mehr Freude und häufiger bewegen, folglich mehr Bewegungssicherheit entwickeln und daraus Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein schöpfen können, sie helfen ihnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Umgekehrt führen Bewegungsunsicherheit und das damit einhergehende, eingeschränkte Selbstwertgefühl zur sozialen Ausgrenzung der Kinder unter den Spielkameraden. Wer nicht richtig mitspielen kann, zu ungeschickt oder zu langsam ist, der wird häufig vom gemeinsamen Spielgeschehen ausgeschlossen und kann zwangsläufig seine Defizite nicht aufarbeiten. Dadurch wird der Graben zwischen bewegungssicheren und -unsicheren Kindern immer breiter und das ungeschickte Kind durch mangelnde Übungsmöglichkeiten noch ungeschickter.

Dem Bedürfnis der Kinder nach Schutz und Sicherheit sollte nicht nur durch die Absicherung der Geräte und dem Vorbeugen gegen Verletzungen, sondern auch durch Rückzugsmöglichkeiten (Höhlen) und einem festen, immer wiederkehrenden Rahmen (Anfangskreis, Abschlusslied, ...) Rechnung getragen werden. Ein Orientierungsrahmen im Ablauf einer Turnstunde hilft ihnen, sich sowohl räumlich als auch zeitlich in der Turnhalle zurechtzufinden. Auch eine angenehme Gruppenatmosphäre, die von gegenseitigem Vertrauen, Toleranz und Ehrlichkeit geprägt ist, trägt dazu bei, dass Kinder sich sicher fühlen und Selbstvertrauen entwickeln.



Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und -gelegenheiten sind also entscheidend, damit Kinder ihr Bewegungsbedürfnis befriedigen können und so eine gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung ermöglicht wird. Wo aber finden die Kinder den Freiraum, in dem sie ungehindert toben, klettern, balancieren, kullern und experimentieren können?

## **Bewegungsräume? – Mangelware!**

In unseren Städten werden die Bewegungsräume immer knapper, die Lobby für Kinder macht fast pausenlos Urlaub, denn Parkplätze und Straßen haben Vorrang vor Spielräumen und Spielplätzen. In den meisten Wohngebieten sind Bewegungsmöglichkeiten Mangelware, die Bewegungsräume werden immer weiter beschnitten.

Kleine, lärmempfindliche Wohnungen und flimmernde Mattscheiben, vor denen schon die Kleinsten, um sie ruhig zu halten oder aus Zeitmangel der Eltern geparkt werden, beschränken die spontane Lust auf Bewegung, zu lebendigem Spielen und Lernen auf ein Minimum.

## **Gibt es einen Ausweg?**

Ja, denn in den Turnvereinen gibt es schon für die Aller kleinsten das Angebot, zusammen mit ihren Eltern in Eltern-Kind-Turngruppen Bewegung und Spiel miteinander zu erleben.

Hier wird nicht nur Sport getrieben, sondern es findet auch die erste Auseinandersetzung mit dem organisierten Sport statt. Unter fachkundiger Anleitung erfährt man Sicherheit und Geborgenheit in einer größeren Gruppe und erhält darüber hinaus Anregungen für Bewegung, Sport und Spiel zu Hause und in der Freizeit. An der Hand von Mutter oder Vater ist es für die Kleinen nicht mehr so schwer, mit all den vielen fremden Eltern und Kindern erste Kontakte zu knüpfen.

Mit zunehmender Vertrautheit in der Gruppe lockert sich allmählich die enge Bindung an die Eltern und es entwickelt sich ein vertrauensvolles Miteinander. Eltern und Kinder, die es genießen, Zeit füreinander und für gemeinsame Bewegungserlebnisse zu haben, werden diese Gruppe wohl bis zur Einschulung der Kinder nicht verlassen. Für die anderen Jungen und Mädchen, die gern schon mit vier Jahren auf eigenen Füßen stehen möchten, bieten die meisten Turnvereine das Kleinkinderturnen an.

Oft ist es die gleiche Übungsleiterin, die auch für das Eltern-Kind-Turnen zuständig war, die hier mit den Kindern turnt und spielt und ihnen den Übergang vom behüteten Eltern-Kind-Turnen zum Selbstständigwerden in der Kleinkinderturngruppe erleichtert. Aber Eltern-Kind-Gruppen existieren nicht in allen Vereinen und so bedeutet für viele Kinder der Eintritt in die Kleinkinderturngruppe einen Schritt ins Unbekannte. Das Kind verlässt die Überschaubarkeit seines Zuhauses und tauscht sie, wenn auch nur für kurze Zeit, gegen eine große Halle mit vielen fremden Kindern und einer unbekanntenen Übungsleiterin als Bezugsperson ein.

## Und was passiert in einer Kleinkinderturngruppe?

In vielen Köpfen spukt im Zusammenhang mit dem Begriff Turnen die Schreckensvision von 4-6-jährigen Kindern, die schon früh dem leistungsorientierten Sport ausgesetzt sind und zu normierten Bewegungen gezwungen werden. Aber Kleinkinderturnen darf kein sportartspezifisches Training mit Kleinkindern sein!

### **Nach dem Selbstverständnis der Deutschen Turnerjugend bedeutet Kleinkinderturnen:**

Ungenormte Bewegung, Spiel und Spaß für kleine Leute; ein Ort, an dem man ungehindert seine eigenen Bewegungserfahrungen machen kann.

Kleinkinderturnen ist ein fröhliches, gesundes und an den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Bewegungsangebot. Es ist nicht einseitig auf das Gerätturnen ausgerichtet, sondern versteht sich sportartübergreifend.

Sein Ziel ist es, einen Erfahrungsraum für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen und diesen, zusammen mit den Kindern, ständig zu erweitern, denn für die gesunde Entwicklung der Kinder ist viel Bewegungs- und Spielraum unverzichtbar.

## Eine traumhafte Kleinkinderturnstunde

Kürzlich hatte ich einen ganz besonderen Traum. Ich träumte von einer Kleinkinderturnstunde, die so ablief, wie man sie sich in der Idealform nur wünschen kann:

Beim Eintritt in die Turnhalle empfing mich ein fröhliches und ausgelassenes Lachen und Spielen.

Viele Kinder wirbelten wie kleine Ameisen in der ganzen Turnhalle herum. Da wurde gehoben, geschoben, getragen und gezogen; selbst große Bänke gelangten mithilfe emsiger Tausendfüßler von einer Stelle zur anderen.

Eine Gerätelandschaft entstand und auf mein Nachfragen erklärte mir die fünfjährige Steffi die Stationen:

*E*s gab eine Zwergenhöhle, in der man sich herrlich verstecken konnte und die Zuflucht gab vor imaginären wilden Tieren, die sich anscheinend in der Nähe herumtrieben. Über eine schräge lange Brücke konnte man auf das große Dach der Höhle klettern und dort oben von einer langen Rutschbahn herunterrutschen. Die Wiese vor der Zwergenhöhle war wellig und weich. Sie forderte geradezu heraus zum Kullern, Purzeln und Rollen, zum Nachlaufen und Fangen.

*An der steilen Wand in der Nähe der Höhle war Hochbetrieb:*

*Ein paar Zwerge hingen an den Streben und baumelten herum, andere kletterten um die Wette, denn jeder wollte die höchste Spitze der Kletterwand erklimmen. Es fanden Mutproben im Abspringen aus luftiger Höhe auf den weichen Untergrund statt.*

*Einige Zwerge hatten viel Mühe, einen Schatz zu bewachen und immer wieder neue Verstecke zu finden, denn vorwitzige Geschwister wollten Teile des Schatzes stehlen, um damit Unsinn zu machen. Ihr Erfindungsreichtum war riesig, wenn es darum ging, sich neue Möglichkeiten auszudenken, um die Bewacher des Schatzes abzulenken und so in den Besitz der wertvollen Dinge zu kommen.*

*Und die Übungsleiterin wuselte zwischen all den Zwergen herum, spielte und tobte mit ihnen und wäre sie nicht mehr als einen halben Meter größer gewesen als die Kinder, man hätte sie nicht erkannt.*

Als ich aus meinem Traum erwachte, war ich zuerst gefangen genommen von der Atmosphäre, die in dieser Kleinkinderturnstunde geherrscht hatte. Ich dachte darüber nach, was denn das Besondere an dieser Stunde gewesen sei und vor allem, ob die Kinder dort überhaupt etwas lernen konnten.

Allein durch die Vielfalt der Bewegungsgelegenheiten war die Herausforderung an die Kinder riesengroß. Es gab unzählige Möglichkeiten, sich durch Bewegung mit und an den Geräten auseinander zu setzen. Hier war der ideale Spielraum, **um motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten** durch ständige Anwendung zu erproben und zu entwickeln, das Bewegungsrepertoire durch viele Aktionen zu vervollständigen und zu erweitern.

Und das alles ohne Zwang, denn jedes Kind konnte sich seiner eigenen Herausforderung stellen und musste sich nicht den Wünschen und Anforderungen anderer unterwerfen. Wenn etwas einmal nicht so gut gelang, wie man es sich vorgestellt hatte, dann wurde so lange probiert, bis man endlich erfolgreich und zufrieden war. Kleine Tipps und die nötige Aufmunterung holte man sich von der Übungsleiterin.

